

6-01 Toshikazu KARASAWA (1980)

Pflichten und Vorrechte des ältesten Sohnes

Früher hatte die Familie in Japan eine ganz andere Bedeutung als in Europa. Für Japaner war die Kontinuität in der Familie sehr wichtig. Zu den Familienmitgliedern gehörten auch die Vorfahren, und man dachte auch schon an die künftigen Nachkommen. Es war sehr wichtig für eine Familie, das Familienerbe, das Familiengrab, den Hausaltar und den Familiennamen an die Nachkommen weiterzugeben.

Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs hatte der älteste Sohn das Familienerbe und den Familiennamen weiterzugeben. Bis zum Zweiten Weltkrieg gab es in Japan das patriarchalische System. Bei diesem Familiensystem herrschte das Familienoberhaupt über die ganze Familie, und nach dem Tod des Vaters, also des Familienoberhauptes, wurde der älteste Sohn das neue Familienoberhaupt. Deshalb hatte der älteste Sohn Vorrechte und wurde besonders gut behandelt. Er erbte das ganze Familienvermögen, also das Land, das Haus und das Geld. Der Vater und der älteste Sohn bekamen immer das beste Essen. Beim Essen saßen sie immer auf dem besten Platz gegenüber der Tür, und ehe sie zu essen begannen, durfte niemand zu essen anfangen. Der Vater badete zuerst, dann der älteste Sohn, und dann badeten die anderen Söhne. Die Töchter und die Mutter mußten als letzte baden. Wenn der älteste Sohn das Familienoberhaupt wurde, hatte er auch das Recht, die Ehepartner der Familienmitglieder und ihren Wohnsitz zu bestimmen.

Aber der älteste Sohn hatte nicht nur Vorrechte, sondern auch Pflichten. Er mußte auch nach seiner Hochzeit bei seinen Eltern wohnen und für sie sorgen. Er mußte seinen Geschwistern helfen. Als Familienoberhaupt mußte er bei Hochzeiten und Trauerfeiern in der Familie die Leitung übernehmen und zu Hochzeiten und Trauerfeiern bei anderen Familien als Vertreter seiner Familie gehen. Er mußte für gute Beziehungen zu den Verwandten und den Nachbarn sorgen, das Andenken der Vorfahren bewahren, am Hausaltar der Familie für die

Vorfahren beten und für das Familiengrab sorgen. Meist erwartete man von ihm auch, daß er den Beruf seines Vaters übernahm.

Für den ältesten Sohn war es aber am wichtigsten, das Familienerbe und den Familiennamen weiterzugeben. Etwas für das Ansehen der Familie zu tun, war für Japaner ein großes Ideal. Wer der Familie Schande machte, wurde von der Familie verstoßen. Bei dieser Entscheidung spielte der älteste Sohn als zukünftiges Familienoberhaupt eine wichtige Rolle.

Aber nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gesetze geändert. Alle Kinder sind gleichberechtigt geworden. Das allmächtige Familienoberhaupt ist verschwunden. Der älteste Sohn hat das Vorrecht verloren, das ganze Familienerbe zu übernehmen, und alle Kinder haben das gleiche Recht, etwas von dem Familienerbe zu bekommen. Und der älteste Sohn hat nicht mehr die Pflicht, für seine Eltern zu sorgen, sondern alle Kinder haben die gleiche Pflicht, für ihre Eltern zu sorgen. Aber tatsächlich ist es unmöglich, daß alle Kinder gleichzeitig für ihre Eltern sorgen. Deshalb muß einer von ihnen für ihre Eltern sorgen. Im allgemeinen wohnt der älteste Sohn bei seinen Eltern und sorgt für sie. Aber hier gibt es ein Problem. Auch wenn die anderen Kinder nicht für ihre Eltern sorgen, bestehen sie doch auf ihrem Recht, ihren Anteil am Familienerbe zu bekommen. Ich glaube, alle Kinder sind zwar nach dem Gesetz jetzt gleichberechtigt, aber wer für seine Eltern sorgt, sollte das ganze Familienerbe bekommen. Auch heutzutage muß der älteste Sohn meist nach seiner Hochzeit mit seinen Eltern zusammenleben und für sie sorgen. Und man kann sagen, daß auch heute noch die Eltern im allgemeinen von dem ältesten Sohn mehr erwarten als von den anderen Kindern.

Heutzutage haben die landwirtschaftlichen Betriebe in Japan große Schwierigkeiten. Die japanische Regierung fördert vor allem die Industrie und legt auf die Landwirtschaft nur wenig Wert, weil Japan mehr Geld einnimmt, wenn man viele Industrieprodukte exportiert. Dafür importiert Japan viele billige landwirtschaftliche Produkte. Auf ehemaligem Ackerland hat man Fabriken gebaut. Viele junge Menschen gehen in die Stadt, um Geld zu verdienen, weil sie von der Landwirtschaft nicht mehr gut leben können. Aber der älteste Sohn eines Bauern muß auch heute noch im allgemeinen den Beruf des Vaters übernehmen, das Land bearbeiten und auch nach seiner Heirat mit seinen

Eltern zusammenleben und für sie bis zu ihrem Tod sorgen. Bisher hat der älteste Sohn das ganze Land und das Haus geerbt, und seine Brüder und Schwestern haben auf das Erbe verzichtet. Dafür hat er seinen Brüdern das Geld für das Studium und seinen Schwestern Geld für die Aussteuer gegeben. Aber jetzt steigen die Bodenpreise. Deshalb sind die Geschwister nicht mehr damit einverstanden, daß der älteste Bruder alles erbt und sie nur das Geld fürs Studium oder zum Heiraten bekommen, und sie verlangen dem Gesetz entsprechend ihren Anteil am Erbe. Deshalb muß der älteste Sohn unter großen Schwierigkeiten die Landwirtschaft weiterführen. Deswegen sagt man in Japan oft, daß der älteste Sohn eines Bauern keine Frau findet, und es ist in Wirklichkeit ein großes Problem für den ältesten Sohn und sogar für ganze Dörfer, daß viele Mädchen nicht mehr auf dem Feld arbeiten wollen und lieber einen Arbeiter oder einen Angestellten in der Stadt heiraten.

Früher war sich der älteste Sohn wohl bewußt, daß er der älteste Sohn war, weil er später das Familienoberhaupt wurde, das Familienerbe und den Familiennamen weitergeben mußte und besser behandelt wurde als die anderen Kinder. Heutzutage ist sich der älteste Sohn nicht so bewußt wie früher, daß er der älteste Sohn ist. Aber ich glaube, der älteste Sohn denkt meist, daß er später mit seinen Eltern zusammenleben muß, weil er der Älteste ist. Heutzutage sagen manche Mädchen: Ich möchte niemals einen ältesten Sohn heiraten, weil ich nicht mit der Schwiegermutter zusammenleben möchte. Aber heute haben die meisten Familien nur noch ein oder zwei Kinder, so daß viele Mädchen einen ältesten Sohn heiraten müssen.